

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Inhalt des
Blattes einschließlich
des Anzeigentheiles,
fällt der hiesigen
Kommunalverwaltung zu.

Einundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Ordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 251.

Freitag, 28. October

1870.

Der hallische Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung

gedenkt sein Jahresfest, so Gott will, am nächsten Montag, den 31. October Abends 6 Uhr in der hiesigen Oberpfarrkirche zu Unsern Lieben Frauen zu begehen. Die Festpredigt wird der Herr Superintendent Urtel aus Siebichenstein halten. Wir fordern die evangelischen Glaubensgenossen unserer Stadt und Umgegend auf, an diesem Gedenktag der Reformation, an dem einst Luther in Wittenberg den ersten Grund legte für die Kirche des reinen Evangeliums, auch der nothleidenden Glieder dieser Kirche zu gedenken, und in herzlichster Theilnahme und Fürbitte für das Werk unsres Vereins dieses Fest mit uns zu feiern. Zur Aufnahme von Liebesgaben für den Verein werden die Becken an den Kirchthüren bereit stehen.

Der Vorstand des hall. Gustav-Adolf-Vereins.

v. Bassow. Berger. Dieck. Dryander. Dümmler. Franke. Pfanne. Rummel. Scharlach. Seeligmüller. Steinhart. Weide.

Schwurgerichts-Verhandlung vom 21. October.

Gerichtshof, Staats-Anwaltschaft, Gerichtschreiber wie bisher.

Als Geschworene waren ausgelost: Müller, Obergerichts-Assessor a. D. hier, — Schnidder, Rittergutsbesitzer in Morl, — Claus, Dekonom und Magistrats-Assessor in Bröhna, — Elste, Auctions-Commissarius hier, — Jaenicke, Rentier hier, — Seidler, Rentier in Eisleben, — Endlich, Dekonom und Rathmann in Gerbstedt, — Goldacker, Rittergutsbesitzer in Zöberitz, — Gygas, Rentier hier, — Ackermann, Gutspächter in Trebitz, — Hellfeld, Justizrath a. D. hier, — Walther, Gutsbesitzer in Grebshna.

Für die heute beginnende Verhandlung sind ihres Umfanges wegen zwei Tage angesetzt, es wurde deshalb noch ein Ersatzgeschworener (Zimmermeister Krehe von hier) ausgelost, welcher auch wegen Erkrankung des Geschworenen Seidler bald in Function trat. Die Anklage ist so voluminös, daß der Gerichtschreiber und Staats-Anwalt in das Verlesen der Anklage sich theilen mußten. Unter der Anklage vorsätzlicher Brandstiftung erschien auf der Anklagebank der Schmiedemeister Carl Eke aus Berga und zwar producirt er sich anscheinend als einen Menschen, auf den die Feierlichkeit einer Schwurgerichtsverhandlung keinen besonders tiefen Eindruck zu machen schien. Gleich beim Beginn der Verhandlung machte er von dem Rechte der Ablehnung bei Bildung des Schwurgerichts selbstständigen Gebrauch mit der Erklärung, daß er das seinem Vertheidiger nicht überlassen könne. — Inhalts der Anklage wurde ihm zur Last gelegt, in der Nacht vom 2. zum 3. Januar d. Js. zu Berga, seinem Heimathsdorfe, das Gehöft des Gastwirths Grahmann vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Das Feuer wurde Morgens kurz nach 6 Uhr bemerkt, und zwar brach es in den Seitengebäuden an drei verschiedenen Stellen zum Dache heraus. Selbst der Angeklagte erkannte an, daß er über die Vorsätzlichkeit der Brandstiftung nicht den geringsten Zweifel hege, er bestritt aber mit großer Geschwätzigkeit Urheber des Brandes zu sein. Einstimmig bezeichnete ihn, das ergab sich bei der Vernehmung der zahlreich erschienenen Zeugen, das ganze Dorf Berga als den Thäter, und dieses Urtheil konnte um so weniger auffallen, als der Angeklagte schon längere Zeit vorher bei verschiedenen Gelegenheiten diesen Brand als bevorstehend und sich selbst als einen Menschen bezeichnet hatte, welchem von Grahmann, unter dem Versprechen von 100 Thalern, die Zuzumuthung sein Gehöft in Brand zu setzen, gemacht worden sei. Ueberhaupt scheint sich Eke viel mit Brand-

stiftungen beschäftigt zu haben. Seinen Bruder, den er den Bruder Commis nannte, beschuldigte er ebenfalls, ihm 400 Thaler zu gleichem Zwecke angeboten zu haben. Dies bekundeten heute die Zeugen Kütlich, Grübe und Schuller. Dem Mühlenbesitzer Benkenstein hatte er gebrocht „seine Mühle locker zu machen,“ bezüglich des Grahmann hatte er sich, wie Zeuge Huth bekundete, des Ausdrucks bedient: „er wolle ihm ein rothes Hähnchen auf das Dach setzen.“ — Eke lehnte nicht blos den Verdacht der Thäterschaft von sich ab, sondern beschuldigte geradezu andere der That. So wie er früher den Verdacht auf Grahmann zu lenken versucht hatte, was er heute mit dem Bemerkten einräumte, Grahmann habe ihn wohl nur versuchen wollen, habe auch nicht gesagt, daß er ihm das Geld geben wolle, wenn seine Gebäude weggebrannt, sondern, wenn sie weggeschafft seien. Er betonte dies bei der heutigen Verhandlung wiederholt, offenbar in der Ueberzeugung, hiermit eine ganz pfiffige Unterscheidung gefunden zu haben. So hatte er auch gegen einen der Mitabgebrannten, Drehme, Verdacht ausgesprochen, ohne jedoch daran festzuhalten und im Laufe der Voruntersuchung den Chauffeegelehrer Holstein als den Thäter bezeichnet. Heute zuerst trat er mit fabelhaften Enthüllungen hervor die dahin giengen, daß jener Holstein in Verbindung mit dem Gräflich Stollberg'schen Polizeidiener Walther und dem Mülhknappen Walther die That ausgeführt habe, um den Gastwirth Grahmann in das Unglück zu stürzen und eine Prämie zu verdienen, die dem Mülhknappen Walther seine Verheirathung mit Holsteins Tochter möglich mache. Die sämmtlichen Betheiligten schienen über Eke's Enthüllungen sehr erstaunt zu sein und stellten sie ganz entschieden in Abrede; namentlich stellte sich der Polizeidiener Walther ganz verwundert darüber, daß er dem Eke den Sabel auf die Brust gesetzt und den Tod angedroht haben sollte, wenn Eke den Holstein in's Unlück bringe. — Der Angeklagte machte bei seiner Vernehmung einen berartigen Eindruck, daß schon im Anfange der Verhandlung der Staats-Anwalt das Wort ergriff, um die verschiedenen von Eke in der Voruntersuchung und heute gemachten Angaben zusammenzustellen und zu kritisieren. Er kam dabei zu dem Schlusse, daß es entweder mit der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten schlecht bestellt sein müsse, oder daß ein Fall raffinirter Bosheit vorliege. Der Vertheidiger, Rechts-Anwalt Schlieckmann, theilte diese Ansicht und stellte, zur Feststellung des Geisteszustandes seines Mandanten, dessen ärztliche Exploration anheim. Der Gerichtshof fand jedoch keine Veranlassung die Verhandlung zu unterbrechen. — Als Motiv hob die Anklage zunächst hervor Rache an Grahmann, welcher ihm den Credit verweigert und sein Local verboten hatte und Rache gegen die verehelichte Schuchmann, eine durch den Brand ebenfalls gefährdete Person, welche in einer Polizei-Untersuchung gegen Eke wegen Thierquälerei ein ihm ungünstiges Zeugniß abgelegt hatte. Die verehelichte Raue, Maurer Müller und Nachtwächter Stollberg bekundeten auch, daß Eke mehrfach Drohungen gegen die Schuchmann, von ihm stets die „schwarze Canaille“ genannt, ausgestoßen und unter anderm einmal gesagt habe: „die schwarze Canaille soll im Bette verbrennen“. Ueber Eke's Benehmen vor, bei und nach dem Brande wurden ebenfalls eine große Menge von Zeugen vernommen. Nachtwächter Stollberg, welcher ihn öfters bei Nacht auf der Straße traf, setzte ihn deshalb zur Rede und erhielt die Antwort: „der Teufel lasse ihm keine Ruhe bis der ganze Zwickel weggebrannt sei“. In der Holsteinschen Tabagie blieb er am Abend vor der Brandnacht bis 1/2 9 Uhr, war äußerst unruhig und erklärte der verehelichten Holstein auf Befragen, „es sei ihm so unheimlich, es klemme ihm die Brust zusammen“. Bald nachher kam sein Sohn in dieselbe Tabagie wo Eke's Geselle Friedrich sich aufhielt und sagte, er solle bei Friedrich bleiben. Die Mädchen Hoffmann und Schuller sind

gegen 10 Uhr auf der Dorfstraße in der Nähe des Grahmanschen Gehöfts einem Menschen begegnet von Ede's Statur, mit einem kurzen Rocke bekleidet, wie ihn Ede heute trägt. Der Mensch wendete sein Gesicht von ihnen ab nach der Seite zu, dankte nicht auf ihren Gruß, kehrte um und verschwand in der Richtung nach der Ede'schen Schmiede zu; erkannt haben die Mädchen ihn nicht, nur das wußten sie mit Bestimmtheit anzugeben, daß es nicht der Mühlknappe Walther, wie Ede andeutete, gewesen. Kurz nach Aufgang des Brandes sagte Ede als die Schuchmann'schen Kinder mit ihren Kleidern auf dem Arme an seiner Schmiede vorüberliefen: „Ihr solltet ja Alle mit einander verbrennen“, äußerte sich auch kurz nachher zum Nachwächter Stollberg: „es hat nicht jetzt sollen auskommen, das sollte zwei Stunden früher kommen, die schwarze Canaille hätte in der Bette verbrennen“. Dem Brande sah er ruhig zu und entgegnete dem Schulzen Ehrcke, der ihm deshalb Vorwürfe machte, „seinetwegen könne es brennen, er habe keine Zeit beim Pöschchen mit zu helfen“. Anderen Tages theilte er dem Ehrcke noch mit, daß er das Feuer habe aufgehen sehen, zuerst hätten sich Flämmchen über Drehme's Stroh gezeigt. Der Frage, warum er nicht Feuer gerufen, setzte er dieselbe Erwiderung, „daß er keine Zeit gehabt“, entgegen und fügte auf die weitere Frage, warum dies nicht seine Frau gethan, hinzu, „auch diese habe keine Zeit gehabt, sie habe Kaffee kochen müssen“. Ähnliche Aeußerungen wurden noch von mehreren Zeugen bekundet. Ede's Ehefrau ist während der Voruntersuchung gestorben. Charakteristisch ist eine Aeußerung die sie nach der Abführung ihres Ehemannes zu der verhehllichten Raue gethan. Zu dieser sagte sie nämlich im Laufe des Gespräches über ihren Ehemann: „wenn der Schweinehund besoffen ist, so weiß er nicht was er thut.“ Die mündliche Verhandlung bestätigte übrigens Ede's Trankliebe. — Staats-Anwalt und Vertheidiger unterzogen das Resultat der Beweisaufnahme je von ihrem Standpunkte aus einer eingehenden Erörterung; der Vertheidiger hob noch hervor, daß der einzige Logirgast, welcher sich in der Brandnacht im Grahmanschen Gehöft aufgehalten, vierzehn Tage nachher seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht habe. — Die Geschworenen erklärten den Angeklagten nach längerer Berathung für nicht schuldig, worauf dessen Freisprechung und sofortige Entlassung erfolgte. Das Verdict schien auf den Angeklagten einen besonderen Eindruck nicht hervorzubringen.

Tarif für die Rahnfähr-Anstalt am Mühlarm der Saale bei Halle betreffend.

Der nachstehende Tarif, nach welchem das Fährgeld an der Rahnfähr-Anstalt über den Mühlarm der Saale zwischen der Ziegelwiese bei Halle und dem Siebichensteiner Felsen zu entrichten ist:

1) wird entrichtet:

- a) für eine einzelne Person 3 S.,
- b) für eine Familie bis zu 6 Personen 6 S.

Bemerkung. Die Rahnfähre ist nur zum Ueberfegen von Spaziergängern bestimmt, und wird deswegen nur in den Sommermonaten des Nachmittags bis 1 Stunde nach Sonnenuntergang, an Sonn- und Festtagen auch des Vormittags in Betrieb gehalten.

2) Befreiungen.

Von Entrichtung des Fährgeldes sind befreit:

die königlichen Steuer-Beamten, sofern sie im Dienste und in Uniform sind, sowie sonstige königliche Beamte, wenn sie sich im Dienste befinden.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Magdeburg, den 12. October 1870.

Der Geh. Ober-Finanz-Rath u. Provinzial-Steuer-Director.
v. Jordan.

Personal-Nachrichten.

Am Stadtgymnasium zu Halle a. S. ist der Schulamts-Candidat Dr. Friedrich Wilhelm Zahn zum wissenschaftlichen Hülflehrer gewählt und befähigt worden.

Es sind befördert resp. versetzt: die beritt. Steueraufseher Thieß von Rohrberg nach Lößjün, Wie muth von Halle nach Gräfenhainichen, die Steueraufseher Schönborn in Halle als berittener Steueraufseher

daselbst, Hoppe in Halle als berittener Steueraufseher nach Aschersleben, die berittener Steueraufseher Helbig in Lößjün als Fuß-Steueraufseher nach Beseda, Kupferschmidt in Torgau als Fuß-Steueraufseher nach Brachstedt, Frede von Bentendorf nach Schraplau, Auerebach von Trebitz bei Wettin nach Oppin, Voigt von Beseda nach Trebitz bei Wettin, Ansin von Brachstedt nach Calbe a/S., Ehrhardt von Schaffstedt nach Neubeesen, Hilffert von Schaffstedt nach Trebitz bei Cönnern, Liezmann von Trebitz bei Cönnern nach Schaffstedt, Schulz von Koitzsch nach Teutschenthal, Neumeyer von Trebitz b. C. nach Wolkranshausen, die Grenzaufseher Gerlich von Rbede (Prov. Westphalen) nach Koitzsch, Gänckler von Hartmansbusch (Prov. Westphalen) nach Halle a. S.

Neu angestellt: der Invalide Heinecke als Steueraufseher in Beseda, der Steuer-Supernumerar Schulenburg als Steueraufseher in Halle.

Pensionirt: Steueraufseher Gnädig in Oppin.

(Merseb. Amtsbl., Nr. 43.)

Vermischtes.

— Hannoversche Petroleumquellen. Es scheint, daß die Petroleum-Gewinnung in Deutschland größeren Umfang annimmt. In Betreff der längst bekannten Fundstätten im Hannoverschen schreibt man der D. B. Z.: Die Bohrungen bei Heide bezweckten, zu untersuchen, in wie großem Umfange sich eine auf 120 bis 130 Fuß tief liegende, fette Petroleumkreidelage erstreckt. Man hat bereits früher über 400 Fuß tief in die Kreide gebohrt, wo die ersten 140 bis 150 Fuß sehr reichhaltig an Petroleum waren, während dasselbe an anderen Schichten abwechselnd vorgefunden wurde. Auf 400 Fuß in der Kreide (die Unternehmer konnten mit den ungenügenden Bohrapparaten nicht tiefer kommen) hat man wieder fast reines Petroleum herausgebohrt. Nachdem nun die Vorarbeiten unter Leitung des Herrn Rissen und Volkens, zum Zwecke der demnächst zu gründenden Aktiengesellschaft ausgeführt, über alle Erwartungen glänzend ausgefallen sind, wurde vor kurzer Zeit mit der projectirten 100füßigen Bohrung begonnen. Zu diesem großartigen Unternehmen haben die Entrepreneure einen sehr weiten ca. 52 Fuß hohen Bohrturm mit einer vollständigen maschinenmäßigen Einrichtung gebaut. Das Bohrloch, welches mit dickem Eisenblech verohrt wird, hat eine Weite von 16 1/2 Zoll Hamb. Maß. Heute wurde bereits die Petroleumkreide mit dem Meißel geschlagen, welche dermaßen von Petroleum durchdrungen war, daß dieselbe mehr Aehnlichkeit mit Pech als mit Kreide hatte. Das Feuer in der anliegenden Schmiede überzeugte uns jedoch bald, nachdem das Petroleum ausgebrannt, daß der Rückstand reine, weiße und weiche Kreide war. Die Petroleumkreide, welche mittels einer Schachtes oder durch offenen Tagebau gewonnen werden soll, und die mindestens doppelt so reichhaltig ist, als der bisher verbreitete Petroleumsand, beabsichtigt man, nachdem das Petroleum aus derselben gewonnen, für Cement zu verarbeiten.

(Industrie-Blätter.)

Nachrichten aus Halle.

Das Eisene Kreuz wurde ferner folgenden Kriegern aus Halle und dem Saalkreise verliehen:

Emil Beschmidt, Feldwebel in der 6. Comp. Schlesw.-Holst. Füsilier-Reg. Nr. 86.

Heinrich Grote, Sergeant im Schlesw.-Holst. Füsilier-Reg. Nr. 86.

Johannes Weineck, Unterofficier in der 4. Comp. 36. Inf-Reg., (Studiosus der Chemie), Sohn der verw. Frau Kreissecretair Weineck.

— 26. Oct. Vergangene Nacht 3 Uhr trafen 200 Gefangene und 32 Mann bayerische Escorte, ferner 200 Verwundete und Kranke, für Halle bestimmt, hier ein. Diese kamen direct aus den Lazarethten vor Paris und waren 8 Tage unterwegs. Letztere wurden, wie alle solche Züge, von der Etappen-Commandantur und dem Verpflegungs-Comité in der Bahnhof-Varacke empfangen und wie gewöhnlich mit Speise und Trank erfreut. Ein Beweis, welche Leistungen diese wohlthätige Anstalt noch immer auszuführen hat und wie sehr sie daher immer noch der patriotischen Beihülfe bedarf, welche man auch aus den naheliegenden ländlichen Kreisen durch Darreichung von Lebensmitteln gern erwartet.

(Hall. Ztg.)

Tageschau.

Freitag, den 28. October.

Schwergerichtsöffnung früh 9 Uhr.

1. Der Eigarrenmacher Köhler von hier; schwere Körperverletzung. Verteidiger: Justiz-Rath Fiebiger.
2. Der Dienstknecht Banersfeld aus Deutleben; Unzucht. Verteidiger: Justiz-Rath Fiebiger.

Darlehnskasse. Geschäftslokal auf der Königl. Banf. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlammer 10 a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Noord. Paket-Beförderungs-Gesellschaft. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek 11—1 U. Vorm.

Leser-Verein. Im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vorm. 8 bis Ab. 9 U.

Ausstellungen. G. Uhlig's Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 U. Morgens bis 6 U. Abends geöffnet.

Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7 $\frac{1}{2}$ —10 U. Abende (Singen.)

Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Gefellige Unterhaltung.)

Handwerker-Meister-Verein 8 Uhr Abends in der „Zulpe“.

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Kärkenthal. Griech.-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle.
26. October 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Fin.	Dampf- spannung Bar. Fin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	330,86	2,58	92	3,8	SW	ziemlich heiter 5.
Mitt. 2	328,98	3,02	75	8,0	SW	bedeckt 10.
Abd. 10	324,00	3,04	100	4,7	SW	bedeckt 10.
Mittel	327,95	2,88	89	5,5		trübe 8.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Für die **Redaction** bestimmte Zusendungen sind an die **Buchhandlung des Waisenhauses** zu richten.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz und zur Tagesgeschichte.

Versailles, 25. October. General von Werder warf den 22. die aus 2 Divisionen bestehende sogenannte Ost-Armee unter General Cambriels, welche sich bei Riez und Etiez stellte, in hitzigem Gefechte über die Dignon und aus Auxor-Dessus gegen Besançon zurück. Diesseits

im Gefecht: Brigade Degenfeld, Truppen der Brigade Prinz Wilhelm und Keller und 2 Bataillone Regiments Nr. 30. Unser Verlust 3 Officiere, etwa 100 Mann. Der Feind hatte bedeutendere Verluste, dabei 2 Stabsofficiere, 13 Officiere, 180 Mann Gefangene, und zog sich in größter Unordnung zurück. von Pöbbelski.

Versailles, 25. October. Die in Versailles eingegangenen Berliner Zeitungen lassen ersehen, daß in dem Telegramm über das Gefecht der Bayern vor Paris am 13. d. Mts. nur ein Verlust von 19 Mann statt eines solchen von 190 Mann aufgeführt ist, wie die ersten Meldungen angaben. Der heute constatirte tatsächliche Verlust beträgt todt: 3 Officiere, 57 Mann; verwundet: 7 Officiere, 255 Mann; vermisst: 59 Mann. von Pöbbelski.

Berlin, 26. October. Es stellt sich jetzt heraus, daß ein Bericht über einen großen Ausfall aus Metz, welcher am 22. d. Mts. von Tours verbreitet wurde, nur ein Manöver Gambetta's war, um den schlechten Eindruck zu verschleiern, welchen die Nachricht von den Unterhandlungen, die Bazaine mit dem preussischen Hauptquartier angeknüpft hat, überall gemacht hatte. Wie die „Gazette de France“ bestätigt, war die Depesche nur eine einfache Wiederholung der falschen Botschaft, welche vor ungefahr 14 Tagen von Marseille aus über Metz verbreitet worden war. (Staats-Anz.)

— Die heutige „Prov.-Corresp.“ bespricht die Gerüchte über Waffenstillstandsversuche, meint jedoch, es sei schwer, an einen Erfolg der wohlgemeinten Schritte Englands zu glauben, da noch alle Kundgebungen der augenblicklichen Machthaber in Frankreich bis in die letzte Zeit haben erkennen lassen, wie weit dieselben noch davon entfernt sind, die Gesichtspunkte anzuerkennen, von welchen bei allen ernstlichen Friedensanbahnungen, mithin auch bei Waffenstillstandsverhandlungen auszugehen sein wird. — Die Verzögerung des Angriffs auf Paris betreffend, hebt die „Prov.-Corresp.“ mit größter Bestimmtheit hervor, daß diese Verzögerung einzig und allein durch die in der Sache selbst liegenden Schwierigkeiten, nicht durch irgend welche politischen Bedenken veranlaßt worden ist.

— Die „Prov. Corresp.“ meldet: „In Versailles finden zur Zeit die Beratungen wegen des Beitritts der süddeutschen Staaten zu dem bisherigen norddeutschen Bunde statt. Außer dem Bundeskanzler Grafen von Bismarck nehmen diesseits der sächsische Staats-Minister von Friesen und der Präsident des Bundeskanzler-Amtes Staats-Minister Delbrück an den Verhandlungen Theil; die süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden und Hessen sind durch die leitenden Minister und die Fachminister vertreten. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Ergebnisse der Verhandlungen schon dem in der zweiten Hälfte des November zu berufenden Reichstage vorgelegt werden können.“

Königsberg i/Pr., Mittwoch 26. October, Mittags. Auf Befehl des Königs sind Johann Jacoby, Herbig und 6 andere Gefangene aus Böhren ihrer Haft entlassen. Die Socialdemokraten verbleiben in der Haft.

Brüssel, 26. October, Nachmittags. Wie ein Telegramm der „Independance Belge“ aus Tours vom heutigen Tage wiederholt meldet, bleibt die dortige Regierung dabei, keine Bedingung bei dem Abschlusse eines Waffenstillstandes zuzulassen, welche irgendwelche Territorial-Abtretung in sich schließen könnte. Thiers hat sich nach Paris begeben und wird von da nach Versailles gehen, woselbst er heute eintreffen dürfte.

Bekanntmachungen.

Rohrabsfall, sehr vortheilhaft als Bettstroh zu verwenden, ist wieder vorräthig Schmeerstraße 15.

Ein junger Mann sucht Beschäftigung bei einem Photographen. Näh. in d. Exped. d. Bl.

Haus- u. Viehmädchen, Knechte u. Kellnerburtschen finden Stellen d. Fr. Kohnstein, Steinbocksg. 3.

Geübte Nähmädchen finden dauernde Beschäftigung kl. Ulrichsstraße 1 b, 4 Tr.

Ein Bursche kann sogl. in die Lehre treten bei **W. Günther, Bäckermstr., Strohhofspitze.**

Einige Geschäfts-Leute, welche gewonnen sind mit Armees-Bedürfnissen mit nach Frankreich zu reisen, werden noch gesucht Lindenstraße 6, 2 Tr. links.

Zur Besorgung der Straßenreinigung wird sofort ein zuverlässiger Mann gesucht Leipzigerstraße 53, 3 Tr.

Pferdeknecht sucht **Westphal, Bachhofspatz 3.**

Gesucht. Für eine Petroleum-Fabrikation in Deutschland ein im Destillationsfach von Mineralölen, sowie in der Fabrikation von Maschinenölen und Paraffin erfahrener Mann, der selbstthätig mitwirken und die Aufsicht bei den Arbeiten übernehmen kann. Nur mit wirklich guten Empfehlungen Versene wollen sich wenden an Herrn **Albert Kober** in Halle a/S., wo das Nähere zu erf. ist.



Haafenstein & Vogler,

älteste und bedeutendste Annoncen-Expedition in Deutschland,
Oesterreich und der Schweiz,
besorgen Annoncen in alle hiesigen, sowie alle Zeitungen der ganzen Erde ohne
Berechnung von Provision und haben ihre Etablissements in
Leipzig, Markt Nr. 17, Königshaus,
sowie in

Hamburg, Neuerwall 50.
Nürnberg, Bobstraße 32.
Frankfurt a. M., gr. Gallusstraße 1.
Stuttgart, Kronprinzenstraße 1b.
Berlin, Leipzigerstraße 46.

Basel, Steinenberg 29.
Breslau, Ring 52.
Zürich, Esfasserstraße 1.
Wien, neuer Markt 11.
Genf, Place du Molard 2.

St. Gallen, obere Grabenstraße 12.

Soeben ist erschienen und wird gratis ausgegeben unser
Zeitungs-Verzeichniß und Insertions-Tarif 10. Auflage.

Vollständig assortirtes Lager echt chinesischer Thee's,

in Original-Verpackung von **O. Roeloffs & Zoonen** in Amsterdam,
empfiehlt in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund-Packeten zu billigen, festen Preisen

A. R. Korn,

Halle a/S., II. Ulrichsstraße 27.

Extra friehen Seedorsch empfiehlt

Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

Restauration zum Himmelreich.

Mit heutigem Tage eröffnete ich **Mühlberg Nr. 1** obige Restauration. Für
gute Speisen und Getränke sowie für gute Bedienung ist bestens gesorgt.
Halle im October 1870.

Ergebenst

August Schlegelmilch.

Angora-Frangen,
seidene Frangen
in allen Farben, bei
Alexander Blau.

Brillant Paraffin-Kerzen

à Pack 6 Stück 5 $\frac{1}{2}$ Sgr

Stearin-, Apollo-Kerzen

à Pack 6 Stück 6 $\frac{1}{2}$ Sgr

empfehlen

Gebrüder Ströhmer.

Russ. Salat in meiner bekannt delikaten
Manier zubereitet à Pfd. 10 Sgr. empfiehlt
Boltze.



100



Stück große u. kleine Landschweine (halbenglisch)
stehen Sonnabend und Sonntag zum Verkauf
im Gasthof „zum gold. Pflug“ in Halle.

Buch aus Osterfeld. Rolle aus Altleben.

Ein Handelskeller oder Victualien-Laden wird
bis zum 1. Januar zu miethen gesucht. Adressen
bittet man unter **N. 3** in der Expedition dieses
Blattes abzugeben.

Ein Hoshund wird gesucht **Breitestraße 21.**

Der Schleiferstr. **H. Heger**, gr. Klausstr. 35,
hat Auftrag St., R., K. zu vermieten.
Derselbe verm. möbl. Wohnung mit Kost.

Die Wohnung **Advokatenweg 1** in
gesunder und angenehmer Lage (vor
dem Kirchthor) ist vom 1. Januar
an zu vermieten.

Eine freundlich möblirte Stube, womöglich mit
Cabinet, wird sofort im Königsviertel oder dessen
Nähe gesucht Adressen
Leipzigerstraße 80, 1 Treppe.

1 möbl. Stube sof. zu verm. **alter Markt 15.**

Ein möbl. Zimmer nebst Cab. ist an 1 od. 2
Herren sof. od. 1. Nov. zu verm. **gr. Klausstr. 7.**

Eine möbl. Wohnung an einen einzelnen Herrn
zu vermieten **Mittelstraße 14.**

Anst. Schläfft. **Mittelstr. 4, im Hof 1 Tr.**

Herausgeber: Professor Dr. G. Hertzberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Ein Paar ruhige Leute suchen jetzt od. 1. Dec.
St., R., K. Zu erf. **Ruhgasse 7, part.**

Einen Kellnerburschen sucht **Rathhausg. 13.**

Ein schwarzer Hund mit gelber Brust ist ent-
laufen. Dem Wiederbr. Belohn. **Lilientgasse 14.**

Eine Pferdebedeckte gestern Abend verl. Geg. gute
Belohnung abzugeben **gr. Schloßgasse 6.**

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben unver-
geßlichen Frau, unserer Mutter, Tochter, Schwester
u. Schwägerin sagen wir allen Denen, die ihren
Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, und
den Kameraden, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte
trugen, insbesondere dem Herrn Pastor Hoff-
mann für seine trostreichen Worte am Sarge
unseren aufrichtigsten und innigsten Dank.

Sauft ruhe ihre Asche!

Grust Wierich, Bahnarbeiter.

Heute Freitag punkt 8 Uhr

2. Abonnements-Concert.

A. Wipplinger, Rathhausgasse 7.

Café sans-souci,

Königsplatz Nr. 6.

Heute Freitag **Schlachtfest.** Früh 9 Uhr
Wellfleisch, Abends frische Wurst und Suppe
Bier ff.

L. Schmidt's Restauration,

gr. Steinstraße 13,

(früher in der **Halloria.**)

Freitag Abend **Böckelknochen** mit Meerrettig
und Sauerkohl.

Kühler Brunnen.

Sonnabend den 29. October **Schlachtfest.**
Früh 9 Wellfleisch. **A. Koch.**

Restauration der Feldschlößchen-Bräuerei

F. Kurzhals.

Freitag **Schlachtfest.**

Stadt-Theater.

Freitag den 28. Oct. „Ein Kind des Glücks“,
Original-Character-Lustspiel in 5 Akten von
Charlotte Birch-Pfeiffer.

Volksküchen:

II. Ulrichsstraße Nr. 15.

Freitag: **Klöße** mit Rosinenfleisch, außerdem
Meerrettig mit Rindfleisch.

Strohhofsipitze Nr. 12.

Freitag: **Nudeln** mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu **Trottha** bei Halle.

am 26. Oct. Abends am Unterpegel 4' 6"

am 27. Oct. Morg. am Unterpegel 4' 6"